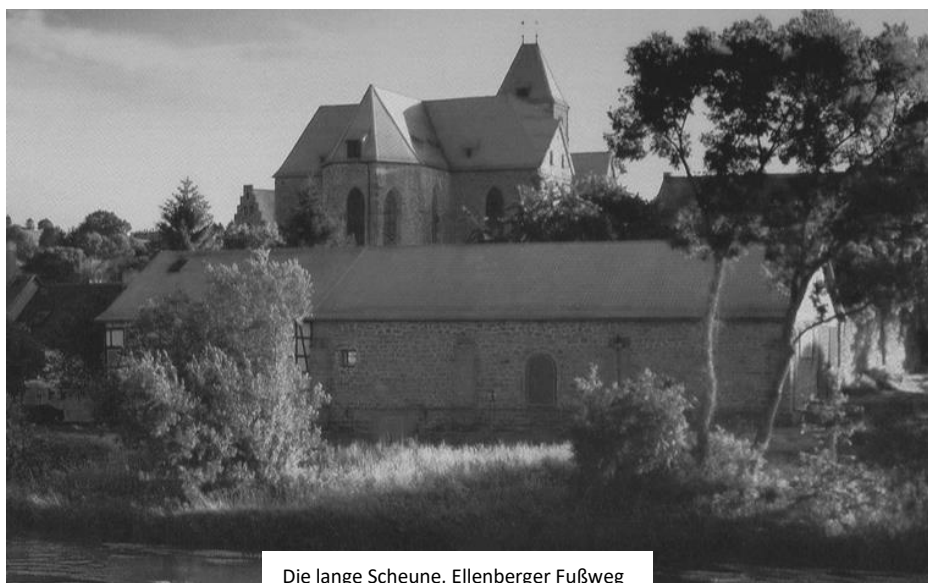


Erzählung von Frau Knippschild über die Zeit im 2. Weltkrieg

Frau Knippschild, geborene Bernhardt, war zu der Zeit ca. 10 Jahre alt und wohnte mit Ihren Eltern in dem Haus Gartenstraße 10, Breitenau, damals Hausnummer 175.



Im Winter 1943 / 1944 wurden französische Kriegsgefangene aus Schwarzafrika in der langen Scheune gefangen gehalten und jeden Tag in einer Kolonne durch die Breitenau geführt, dünn bekleidet und verfroren. Die Menschen in der Breitenau haben zum 1. Mal dunkelhäutige Menschen gesehen.



1945 ist der Bürgermeister Heinemann* mit einem Amerikaner durch die Straßen in der Breitenau gegangen und sie haben gemeinsam verschiedene Häuser in der Breitenau ausgewählt. Diese wurden dann von den Amerikanern bezogen. Die Bewohner mussten die Häuser räumen und in die Anstalt (Gebäude in der Klosteranlage) ziehen.



Die Anstalt im Kloster Breitenau

In den Kellern der Anstalt wurden zu dieser Zeit Waren von Kasseler Firmen gelagert - Hausschuhe, Porzellan, Stoffe usw.

Auf dem Gelände an der Grifter Straße (später Schrodt, dann Rysiewski) haben die Amerikaner einen Sportplatz angelegt und Football gespielt.

Das Casino der Amerikaner war am Sandweg im Gebäude der Firma Köbberling, (ab 1949 dann Samen Rohde). Die Amerikaner haben dort die Möbel und Teppiche aus den Breitenauer Häusern genutzt.



Meine Mutter hat Ihre Teppiche heimlich wieder mit einer Leiter aus dem Casino rausgeholt.

Zu dieser Zeit wurde auch die die Behelfsbrücke aus Holz über die Fulda gebaut.



* Justus Heinemann (Ecken-Gust) war in 1945 von den Amerikanern als Bürgermeister von Guxhagen und Breitenau eingesetzt (für kurze Zeit).

Aufgeschrieben 2019